

„Jeder muss seine Hausaufgaben machen“

Zehn Jahre Fachkräftekonferenz Südniedersachsen /
Organisatoren im Gespräch über Herausforderungen und Perspektiven

Von Tammo Kohlwes

Göttingen. Seit zehn Jahren ist die Fachkräftekonferenz Südniedersachsen eine Stütze im Ringen um qualifizierte Mitarbeiter für die Unternehmen der Region in und rund um Göttingen. Das Grundproblem ist seit zehn Jahren dasselbe: der Fachkräftemangel. Wie steht es um die Fachkräfteversorgung in der Region? Welche Perspektiven haben Unternehmen, Arbeitnehmer und die Fachkräftekonferenz? Laura Brüinig, Leiterin des Fachkräftebündnisses Südniedersachsen, Nadia Mohseni, Referentin bei der IHK Hannover, und Marc Diederich, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Region Göttingen, geben Antworten.

Die Grundsatzfrage vorweg: Wie steht es um die Fachkräfteversorgung in Südniedersachsen im Herbst 2021?

Brüinig: Wir kommen nicht drumherum, dass die Pandemie den Fachkräftemangel an allen Ecken und Enden verschärft hat. Der sprichwörtliche Zug fährt, wir müssen jetzt schnell aufspringen. Wenn wir nicht nacharbeiten, verlieren wir den Anschluss, zum Beispiel im Bereich der digitalen Transformation. Das betrifft zum Beispiel den Pflegebereich, aber auch das produzierende Gewerbe ganz besonders – und davon haben wir viel in der Region. Hinzu kommt in Südniedersachsen die Situation, dass wir mit Göttingen ein Oberzentrum und dazu gleich mehrere Mittelzentren haben. Alle zusammen müssen an einem Strang ziehen, damit wir erfolgreich sein können.

Mohseni: Dann ist da der demografische Wandel. Jetzt gehen die Babyboomer in den Ruhestand. Das ist eine Schieflage, die sich schon länger abzeichnet und in den nächsten Jahren noch deutlich verstärken wird.

Diederich: Verschiedene Unternehmen sind in ganz unterschiedlichen Situationen. Größe, Branche und Standort spielen eine große Rolle. Viele Mittelständler haben massive Probleme, weil der Markt einfach leer ist. Nehmen wir nur die Gastronomie: Die hatte schon lange Probleme, gute Leute zu finden, durch



In vielen Branchen werden Fachkräfte händeringend gesucht. Die Fachkräftekonferenz Südniedersachsen zeigt Betrieben seit zehn Jahren Wege auf, wie sie für Arbeitnehmer attraktiver werden können.

FOTO: INGO WAGNER/DPA

Corona wurde aber alles noch schlimmer.

Was bedeutet das für die Fachkräftekonferenz?

Brüinig: Wir werden in der Konferenz am 7. Oktober über die aktuelle Situation sprechen, das Programm ist stark auf die Auswirkungen der Pandemie ausgerichtet. Wir wollen mit den Vertretern der Unternehmen darüber reden, wie sie die Pandemie erlebt haben, und herausfinden, welche neuen Wege funktioniert haben.

Mohseni: Die Frage, vor der wir stehen, ist: Wie können wir die vorhandenen Fachkräftepotenziale heben? Studienabbrecher sind in Göttingen eine große Zielgruppe. Wir müssen Frauen dabei unterstützen, wieder früher in den Arbeitsmarkt einzusteigen, wir müssen für Fachkräfte aus anderen Ländern attraktiver werden und auf jeden Fall die Ausbildung und Weiterbildung stärker fördern.

Wie kann man denn beispielsweise Studienabbrecher in der Region halten?

kleineren Betriebe – wenn sie es nutzen.

Diederich: Jedes Unternehmen muss seine eigenen Hausaufgaben machen. Wer Fachkräfte braucht, muss die eigene Attraktivität herausstellen. Auf die Attraktivität der Branche habe ich wenig Einfluss, auf die der Region auch nur begrenzten – aber wenn ich authentisch und transparent zeige, was ich zu bieten habe, kann ich auch als kleineres Unternehmen Fachkräfte anlocken. Dafür bietet die Fachkräftekonferenz eine Plattform, auf der sich Betriebe in die Öffentlichkeit bringen und von anderen lernen können.

Wie kam es überhaupt zur Fachkräftekonferenz?

Diederich: 2011 kam das Thema Fachkräftemangel erst auf – dabei zeichnete es sich spätestens seit der Finanzmarktkrise von 2009 ab, zudem war das Ausscheiden der Babyboomer aus dem Arbeitsmarkt absehbar. Und doch hatte man 2011 nur ein Bauchgefühl – dann kam der Arbeitsmarktmonitor, und wir hatten Fakten in der Hand, mit denen wir die erste Fachkräftekonferenz organisiert haben. Zehn Jahre später ist die Herausforderung noch immer dieselbe, aber noch präsenter.

Und in zehn Jahren, wenn wir die Sache mit den Babyboomern hinter uns haben?

Brüinig: Dann gibt es mit Sicherheit neue Herausforderungen. Das Thema Fachkräfte ist nie abgearbeitet.

Fachkräftekonferenz am 7. Oktober

Die 20. Fachkräftekonferenz Südniedersachsen ist für den 7. Oktober geplant und soll digital stattfinden. Interessierte können sich online über die Website der Südniedersachsenstiftung anmelden. Unter suedniedersachsenstiftung.de/anmeldung-fachkraeftekonferenz steht ein Anmeldeformular zur Verfügung. Vertreter von Unternehmen, aus Wissenschaft und Politik und viele mehr tauschen sich ab 10 Uhr darüber aus, wie Betriebe und die Region ihre Attraktivität für Arbeitnehmer steigern können.